LUTZ HARTMANN FLURSTÜCKE

LUTZ HARTMANN

FLURSTÜCKE

INHALT

Vorwort

Zur Landschaftsfotografie von Lutz Hartmann, 9

Einführung

Flur, 17
Landschaft, 18
Landschaftsmalerei, 19

Verortung

Die Spey, Krefeld / Neuss, 21
Wachtendonk, Niers, 57
Orsoy, Altrhein, 83
St. Pierre en Port, Normandie, France, 87
Benrader Feld, Krefeld, 103
Stadtwald, Krefeld, 107
Sellinghausen, Sauerland, 119
Amrum, Nordfriesland, 153

Anhang

Abbildungen, 167
Vita, 170
Ausstellungen, 170
Bibliographie, 171
Impressum, 172

Zur Landschaftsfotografie von Lutz Hartmann

Mit dem Projekt Flurstücke führt Lutz Hartmann ein Thema fort, das er 2008 bereits angefangen hatte. Doch worum geht es ihm bei der Abbildung seiner Landschaften, seiner „Umwelt“?

Es sind vornehmlich Ausschnitte[1)], „Stücke“ seiner Umgebung. Sie sind oft nah herangeholt, stehen als pars pro toto für alles, was nicht im Bild ist. Die Fotos bilden aber auch ein neues Mikro-Universum, sind, wenn auch teilweise verfremdet, eine selbstständige Bilderwelt: in Frühling, Sommer, Herbst und Winter[2)].

Landschaft ist in unseren Breiten immer Kulturlandschaft, sie erfährt ihre morphologische Prägung durch die Nutzung[3)] als Ackerfläche oder für die Viehzucht. Zaungrenzen definieren sichtbar die Aneignung und Inbesitznahme. Naturlandschaft und Naturschutzgebiete sind durch Wegenetze touristisch erschlossen. Forstaufsicht, Renaturierung und Landschaftsgärtnerei zeigen erkennbar die menschlichen Eingriffe.

Lutz Hartmann, der „Lichtbildner“, nutzt das Licht als einen eigenständigen Faktor. Es modelliert durchgehend die Form[4)]. Abstraktion und Spiel mit der räumlichen Tiefe sind wesentlich wie der Standpunkt bei der Aufnahme und der sich verändernde Blickwinkel auf das Motiv. Der Ansatz des konzeptionellen Vorgehens[5)] wird zum Grundsatz: Nachdenken und dann tun.

Die neueren Aufnahmen vertiefen diese Aspekte. Eine Akzentuierung erfahren Bäume, Wäldchen, Parks und Landschaften im Stil der Landschaftsmalerei. Das reicht bis hin zu Stillleben ähnlichen, teils auch verfremdeten, wie verzaubert erscheinenden Szenerien. Lutz Hartmann ist jetzt als Fotograf mehr im Motiv, steht jetzt im Wald, wenn er vorher auf dem Feld stand und Distanz hielt. Die Sogkraft der Weite des Horizonts kontrastiert mit dem Gefangensein, mit dem Gefühl, „vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen“.

Was sprachlich nicht formuliert werden kann – so könnte man postulieren – gibt es nicht. Aber es existiert, man kann es sehen, nur nicht mit Worten vermitteln. Bringt der Auslöser das vor der Kamera gesehene Geschehen zum Stillstand, lebt es still. Es ist ein Stillleben[6], das ewig schöne Bild, den Tod vorwegnehmend: Von der Flur zum Tod[7].

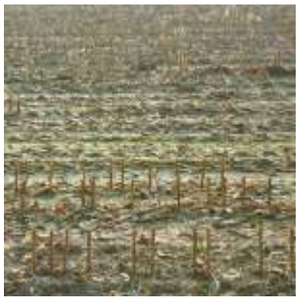
Ähnlich dialektisch sind die weitergehenden Reflektionen zur Darstellung der Zeit, wie sie Lutz Hartmann in diesem Buch präsentiert. Er stellt zwei Aufnahmen „nebeneinander", schafft somit räumliche Vorstellungen bis hin zu panoramaähnlichen Effekten. Von links nach rechts wahrgenommen, der üblichen Leserichtung folgend, erscheint das linke Foto als das zuerst entstandene. Ist jedoch das linke Foto später als das rechte entstanden, ergibt sich – trotz räumlicher Kompatibilität – für den Betrachter ein Voranschreiten in die Vergangenheit[8]. Dieses subtile, erst durch die Anordnung entstandene Verwirrspiel zeigt: Es geht nicht mehr darum, was war oder was ist, nicht um wahr oder unwahr. Es werden neue Dimensionen der Betrachtung erschlossen, wie sie aus einer zufälligen Zusammenstellung nicht möglich wären. Es wird ein Verständnis provoziert, das nicht aus der Wirkung eines Einzelbildes resultiert, sondern aus der gezielten Aufbereitung dieses Buches entsteht.

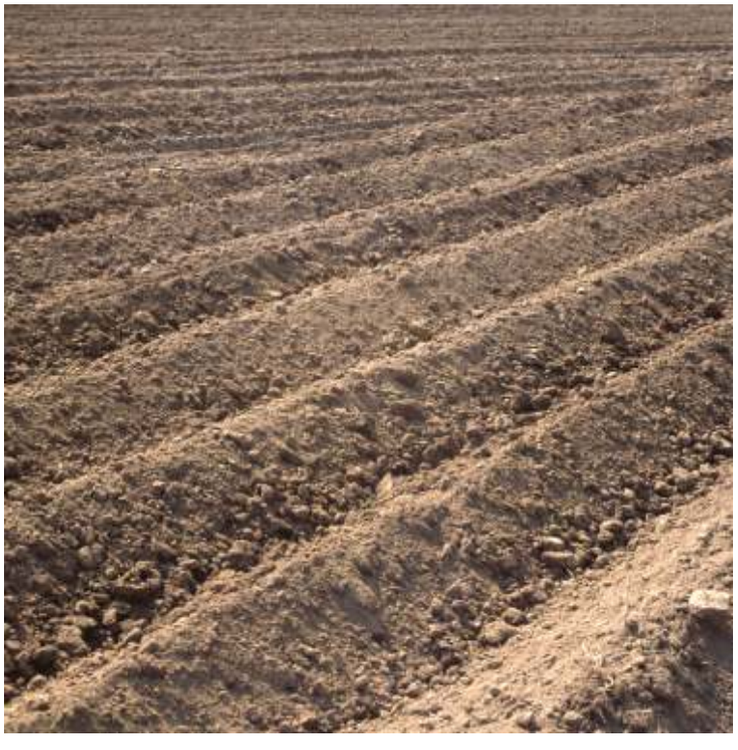
Lutz Hartmann hat damit einen neuen Weg eingeschlagen. Er zeigt nicht nur seine fotografischen Ergebnisse, sondern schafft mit ihnen in diesem Buch ein darüber hinaus reichendes ästhetisches Produkt.

Dieter Peschken

---

[1]vgl. S. 9, [2]vgl. S. 10, [3]vgl. S. 11, [4]vgl. S. 12-13, [5]vgl. S. 14-15, [6]vgl. S. 99, [7]vgl. S. 101, [8]vgl. S. 136-137.





| Einführung

Flur

Die Flur ist in ihrer alten Bedeutung ein Synonym für die Landschaft, bzw. das Gelände. Die Bezeichnung wurde übertragen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche einer Siedlung.

Ursprünglich bezog sich die Bezeichnung auf die nicht besiedelte Landschaft. Von der etymologisch älteren Verwendung leitet sich der Begriff Flurname oder Flurbezeichnung für den Namen eines Landschaftsteils ab (z. B. Gewässernamen, Wegenamen, Geländenamen). In diesem Sinne ist er im Vermessungswesen noch in Gebrauch, oder im rechtlichen Begriff der Freilandstraße.

Später engt sie sich aber auf das Konzept Freiland ein, also nicht bebautes und nicht Wald bestandenes, offenes Gelände (Wiesen, Felder und Äcker, Heiden, Rasen und Matten, Brache) – wie in der altertümlichen Bezeichnung ‚in Wald und Flur' der Naturkunde. Der Begriff bleibt aber immer in der Nähe des Begriffs der Kulturlandschaft, also für anthropogene oder Kulturfolgende Biotop-Typen. Dann zeigt sich die Flur durch Forste und Raine, Wege und Wasserläufe, und die Bebauungsformen sowie Unland gegliedert.

Quelle: wikipedia.org

Landschaft

Eine Landschaft ist ein geographisches Gebiet, das sich durch unterschiedliche Merkmale von anderen Gebieten abgrenzt.

[…] Das optische Erscheinungsbild einer Gegend und deren Rezeption durch einen Betrachter präzisiert man als Landschaftsansicht, Landschaftsbild, sie gehen in dieser Form auf die Landschaftsmalerei zurück, die sich im Laufe des 19. Jahrhunderts als eigenständiges künstlerisches Sujet in den Niederlanden entwickelt. Dafür stehen holländisch landschap, englisch landscape, die das deutsche Wort – auch im wissenschaftlichen Kontext – beeinflussen. […]

Der Landschaftsbegriff, der innerhalb der Geographie umstritten ist, hat seine Bedeutung primär in der Alltagssprache erlangt und ist mit semantischen Inhalten konnotiert, die letztlich auf physiognomische Begriffe wie Harmonie, Schönheit, Einheitlichkeit, Ganzheit, Eigentümlichkeit, Vielfalt und Abgrenzbarkeit hinauslaufen [1]. Umstritten ist dabei der ontologische (gesamtheitliche) Status der Landschaft als ein geographisches Gebiet, welches sich durch unterschiedliche Merkmale von anderen Gebieten abgrenzt, ob die landschaftliche Einheit in den kulturellen Gegenständen und geologischen Formationen selbst liegt oder im Bewusstsein der Betrachter entsteht. [2]

Quelle: wikipedia.org

---

[1] Gerhard Hard: Die Landschaft der Sprache und die 'Landschaft' der Geographen. Semantische und forschungslogische Studien. Bonn 1970.

[2] Lucius Burckhardt: Landschaftsentwicklung und Gesellschaftsstruktur. In: ders. Die Kinder fressen ihre Revolution. S. 206–213. Köln 1985.

Landschaftsmalerei

Die Landschaftsmalerei umfasst die Darstellung von Ausschnitten aus dem von der Natur als auch von Menschenhand bestimmten Raum. Bildgegenstand können konkrete und idealisierte natürliche Landschaften vom Hügelland bis zum Hochgebirge sein, beispielsweise Seestücke, Flüsse, Bergseen und Gipfelformationen oder Motive an der Meeresküste.

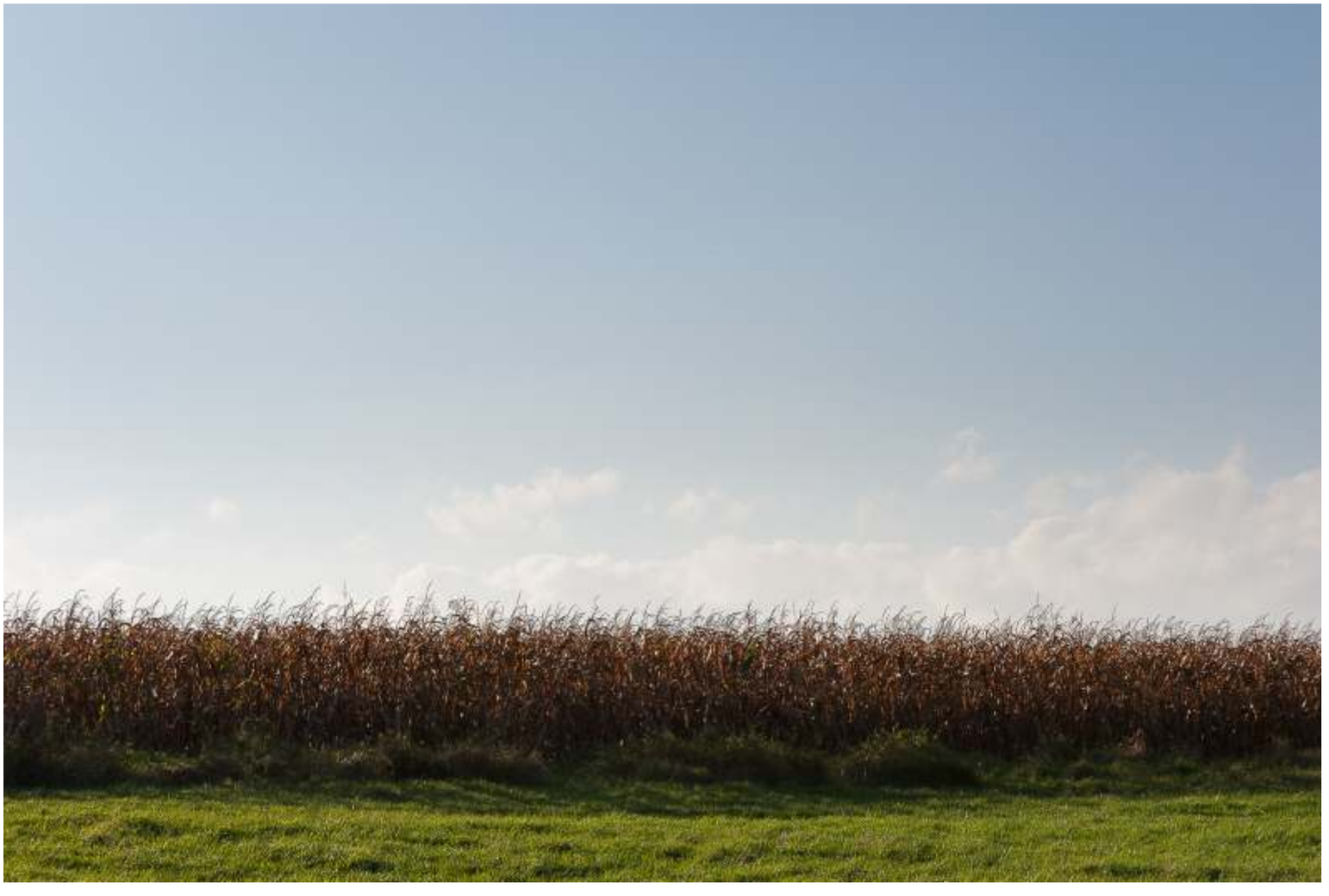
Häufige Motive sind auch Kulturlandschaften – etwa Ausblicke auf Städte und Architekturen – ebenso wie Gartenkunst und Parklandschaften, Industriemotive und Fabriklandschaften. […]

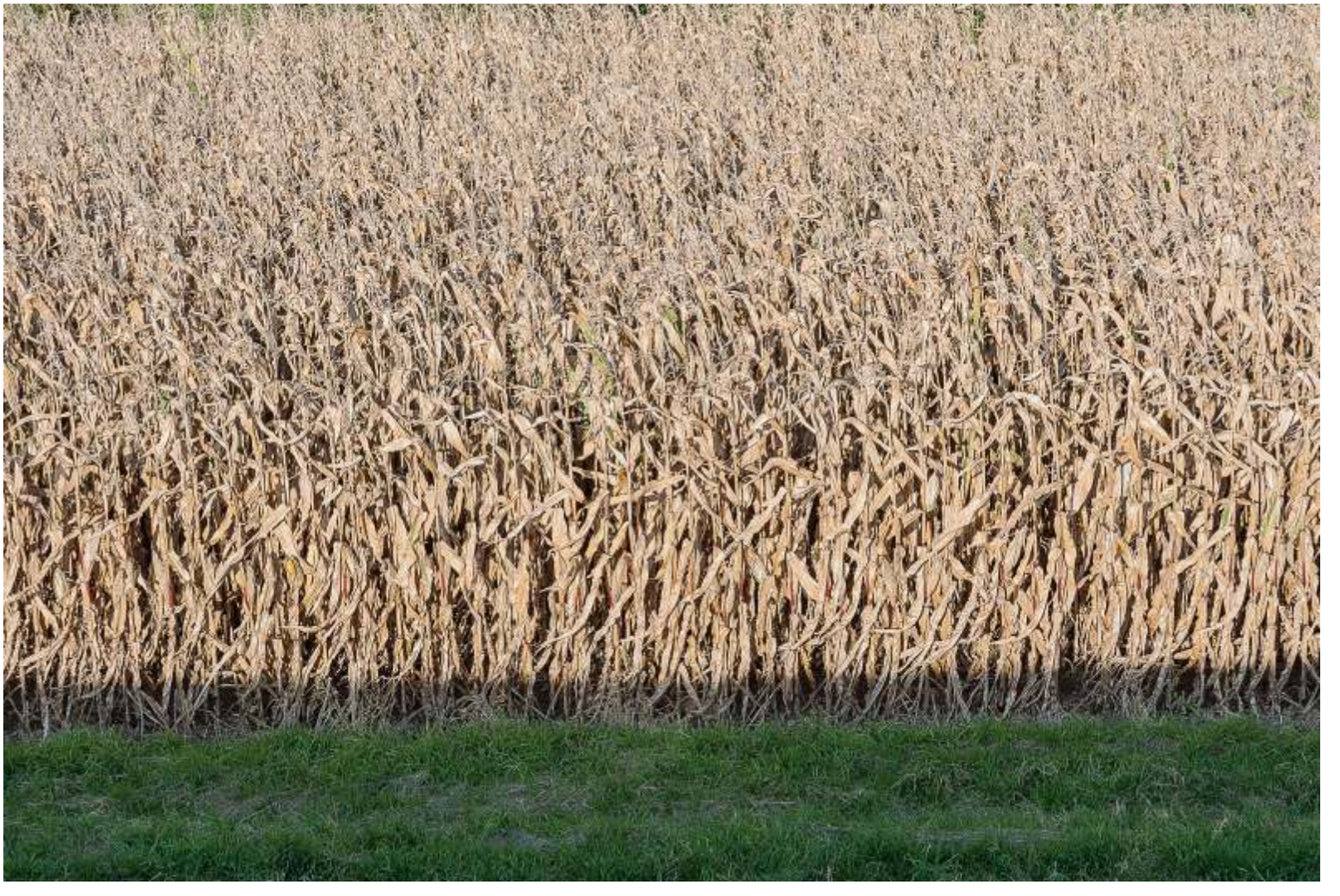
Vielfältig ist die Beziehung zwischen Landschaftsmalerei und Fotografie. Fotos von Atget (†1927), der in seinem umfangreichen Werk das Paris der Jahrhundertwende dokumentiert hat, dienten seinen Malerfreunden als Bildvorlagen. Andere, wie Ansel Adams († 1984) in seinen Schwarzweiß-Fotografien aus den Rocky Mountains, bedienten sich einer Bildästhetik romantischer Malerei, während Jeff Wall sich in seinen Bildinszenierungen gelegentlich von Vorbildern und Bilderzählungen aus der Kunstgeschichte inspirieren ließ.

Andere griffen gestaltend in vorhandene Natur- oder Kulturlandschaften ein, so Beuys, von dem auch eine Reihe von Landschaftsaquarellen existiert, mit seinem Projekt 7000 Eichen in Kassel anlässlich der Documenta 7, oder Christo und Jeanne-Claude, die Bäume im Berower Park in der Schweiz einpackten, dem Central Park in New York durch die Beflaggung mit orangefarbenen Tüchern eine fremdartige poetische Wirkung verliehen und der amerikanische Land Art - Künstler Robert Smithson (†1973), der seine Spiral Jetty im Großen Salzsee in Utah anlegte und sie anschließend dem Wirken der Natur überließ.

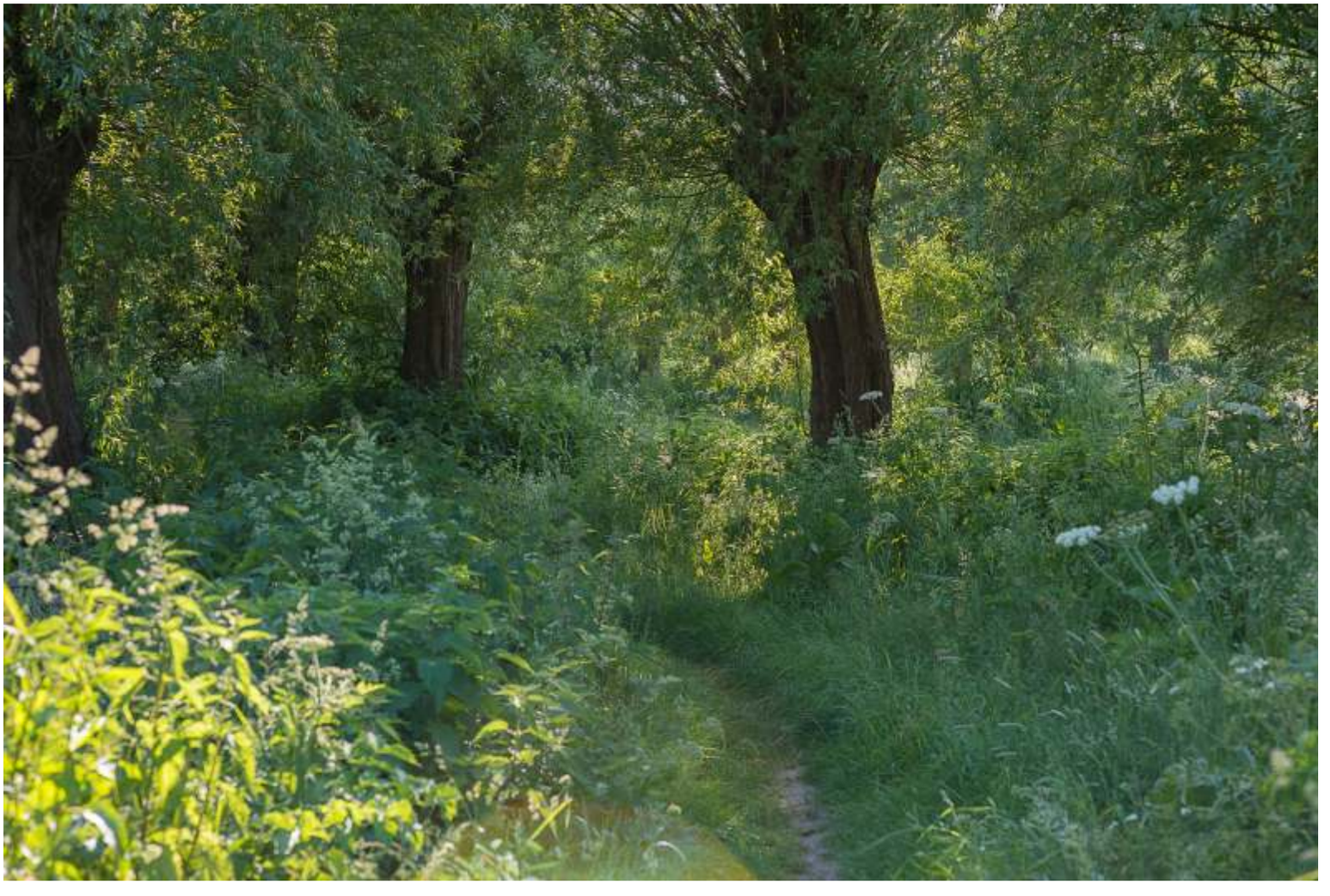
Quelle: wikipedia.org

| Die Spey

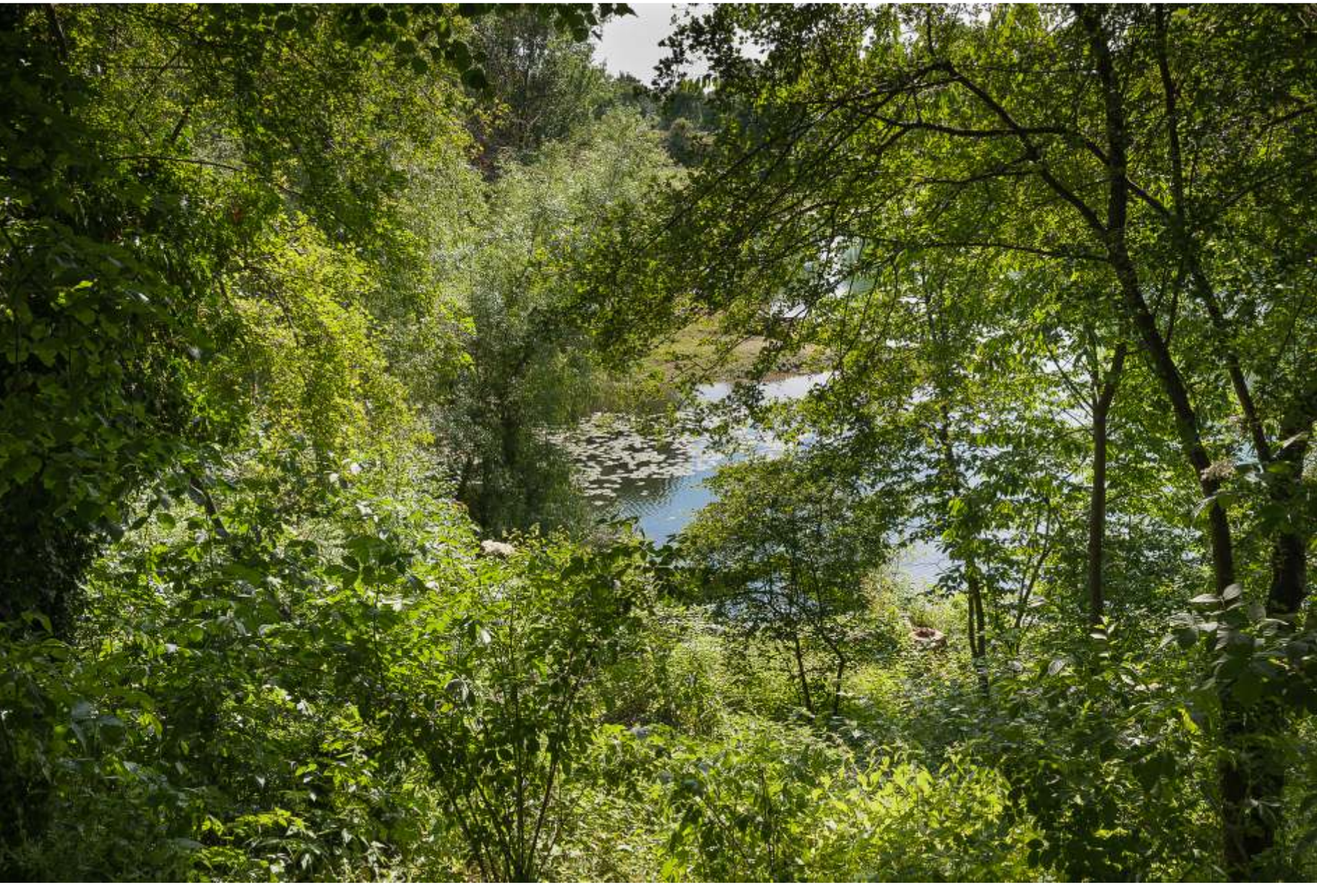


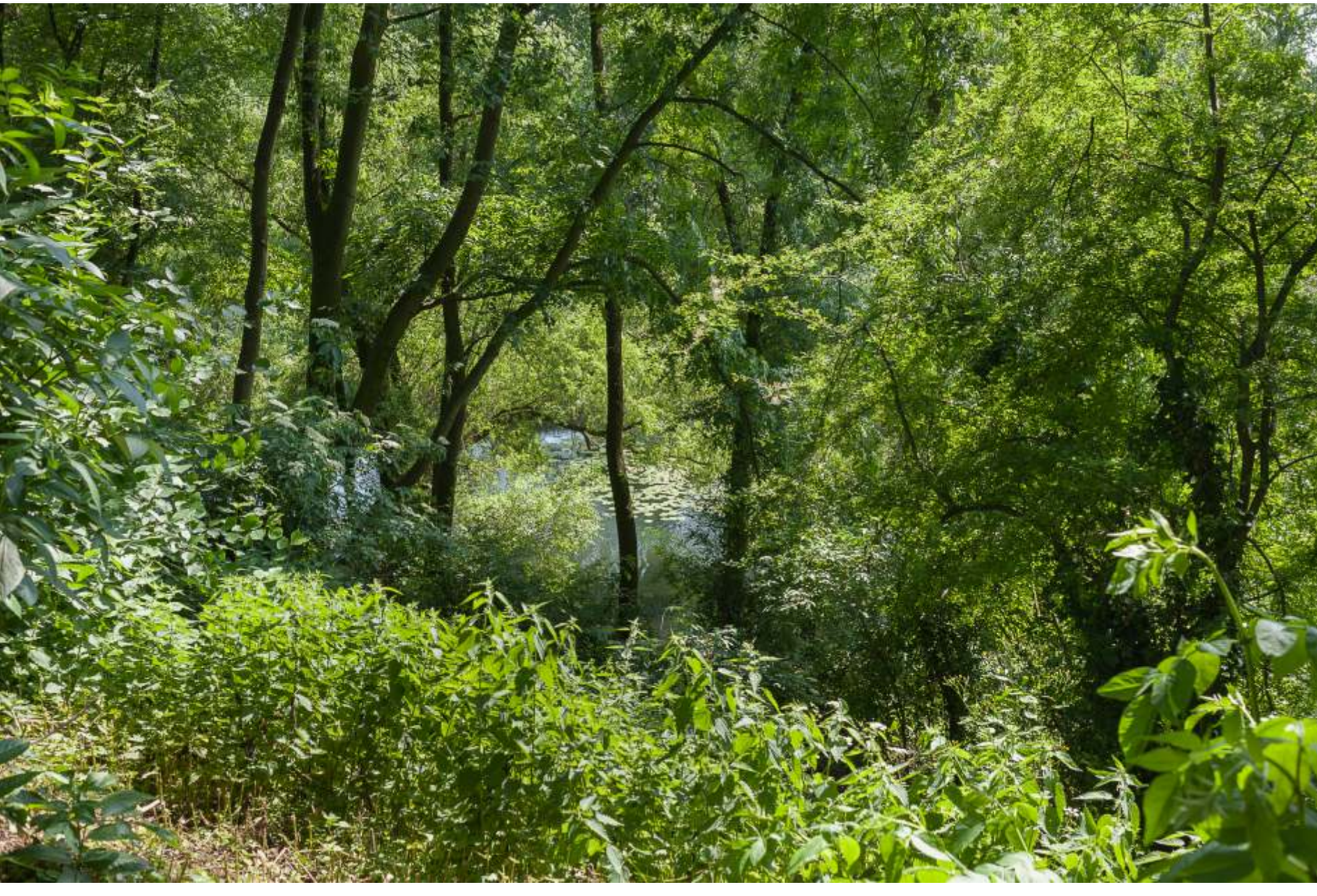


| Wachtendonk

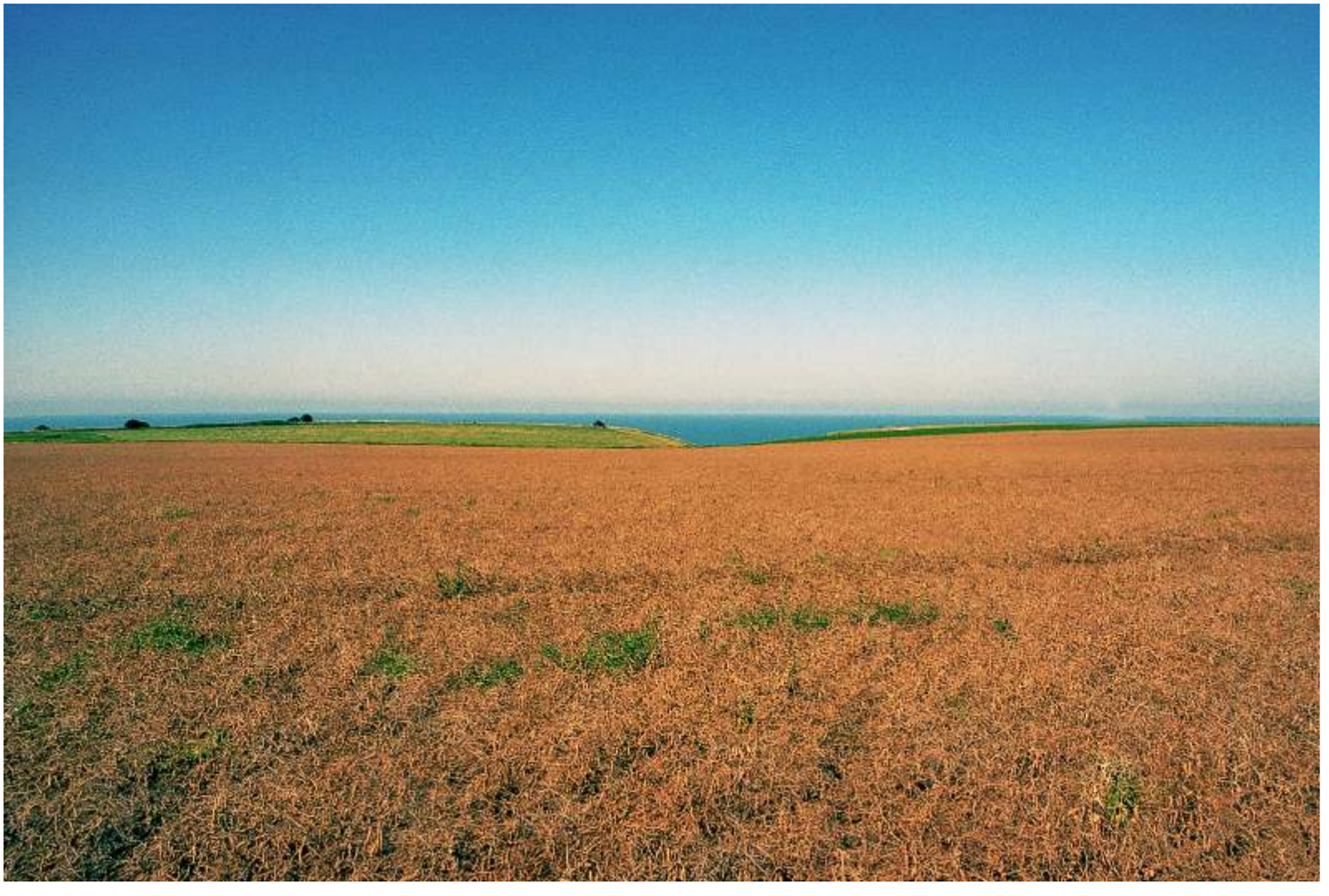


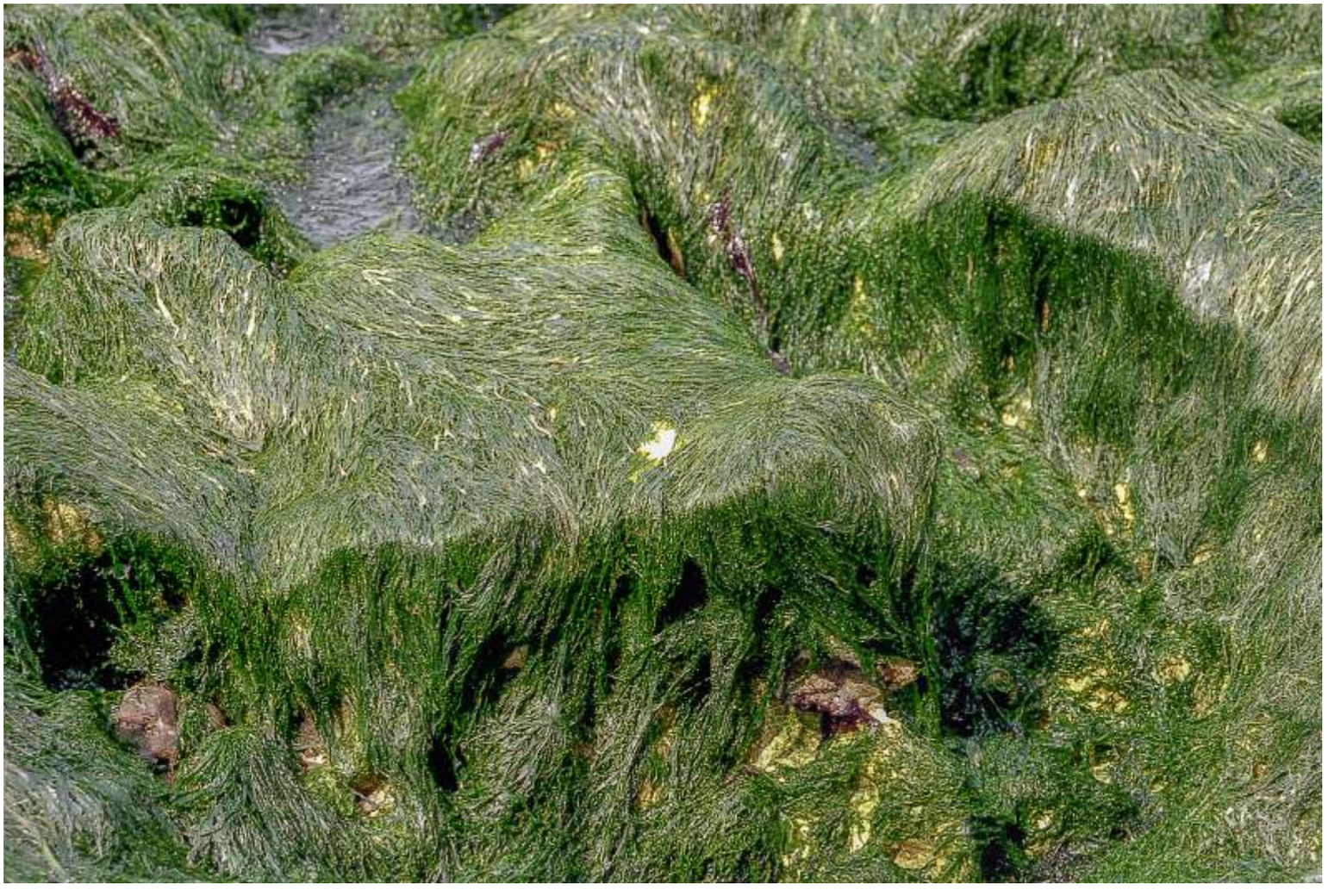
| Orsoy





| St. Pierre en Port

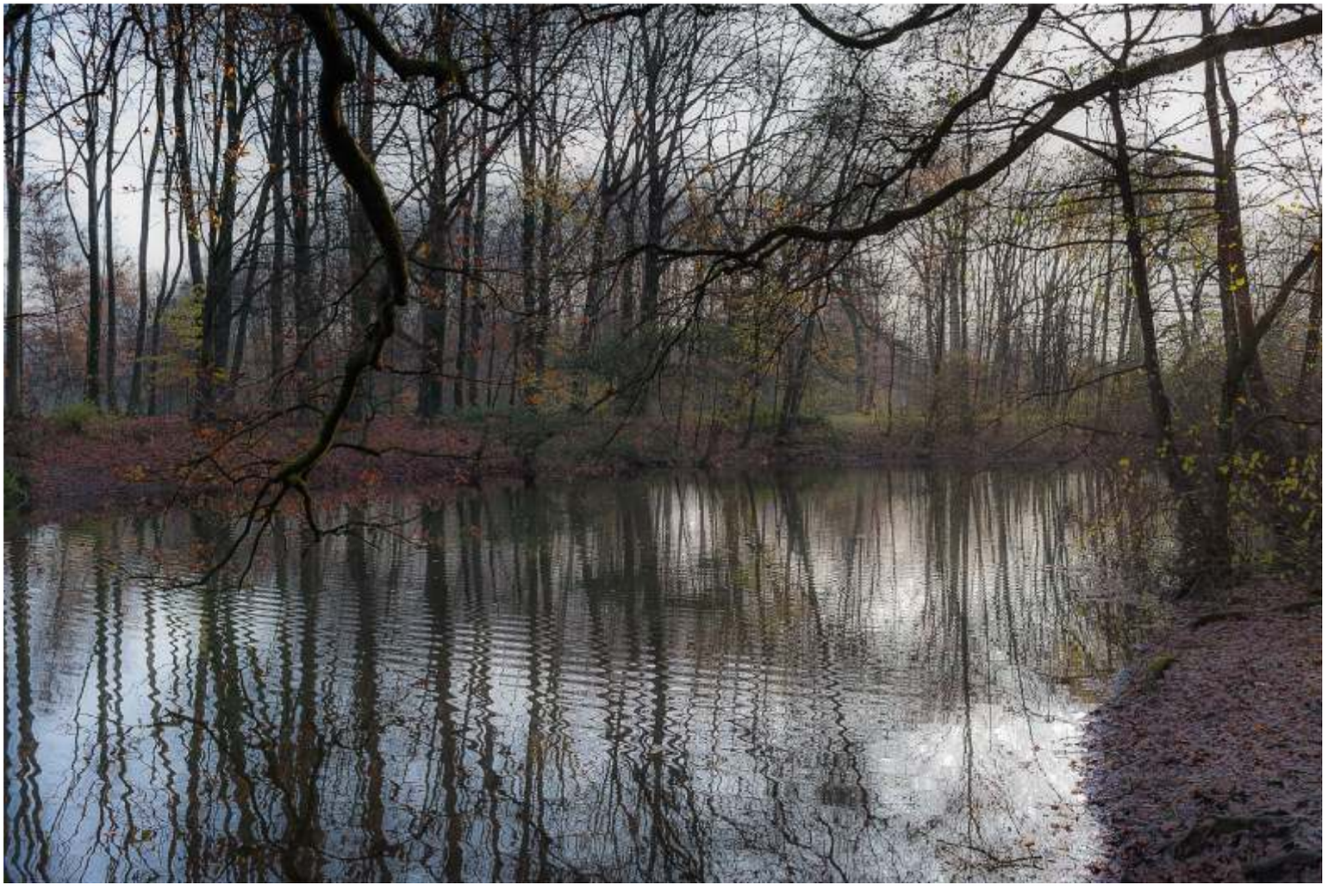




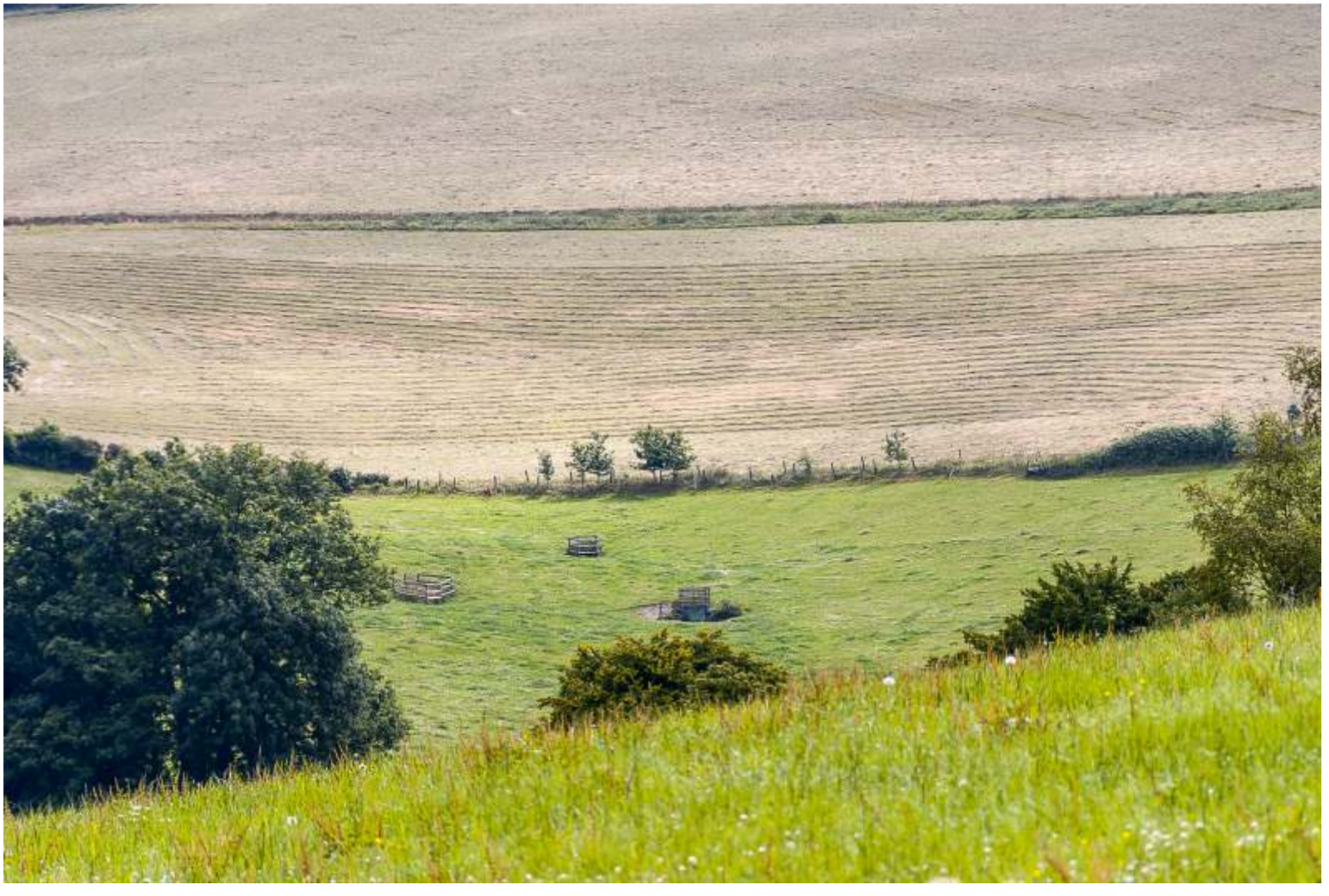
MAURICE THIEBAULT
PIERRE LEBALLEUR ..
HENRI ISAAC ..
EUGENE FLAMAND ..
PIERRE LEFEBVRE ..
JULES NAZE 1915
ALBERT ROBERT ..
LAURENT LEMARCHAND..
ERNEST SOUDRY ..
PAUL LEFRANCOIS ..
EDOUARD MALANDAIN ..
JOSEPH MONNIER 1916
HENRI JILLET ..
HENRI LECANU ..
LOUIS GUENOT ..
ANDRE COLLARD ..
GEORGES LHOMMET 1917
HENRI DUBOC ..
JOSEPH F MONNIER..
JEAN BAPTISTE ROBERT..
ANDRE MARTIN ..
RAYMOND HODIERNE 1918
JOSEPH BENOIST 1919
JOSEPH SOUDRY ..
JULES TAUVEL ..
ROBERT LHOMMET ..
ROBERT HEDOUIN 1919
MARIE LHOMMET ..
LOUIS DESJARDINS ..
JULIEN LEFRANCOIS ..
HENRI COQUEREL ..
FRANCOIS MONNIER 1921

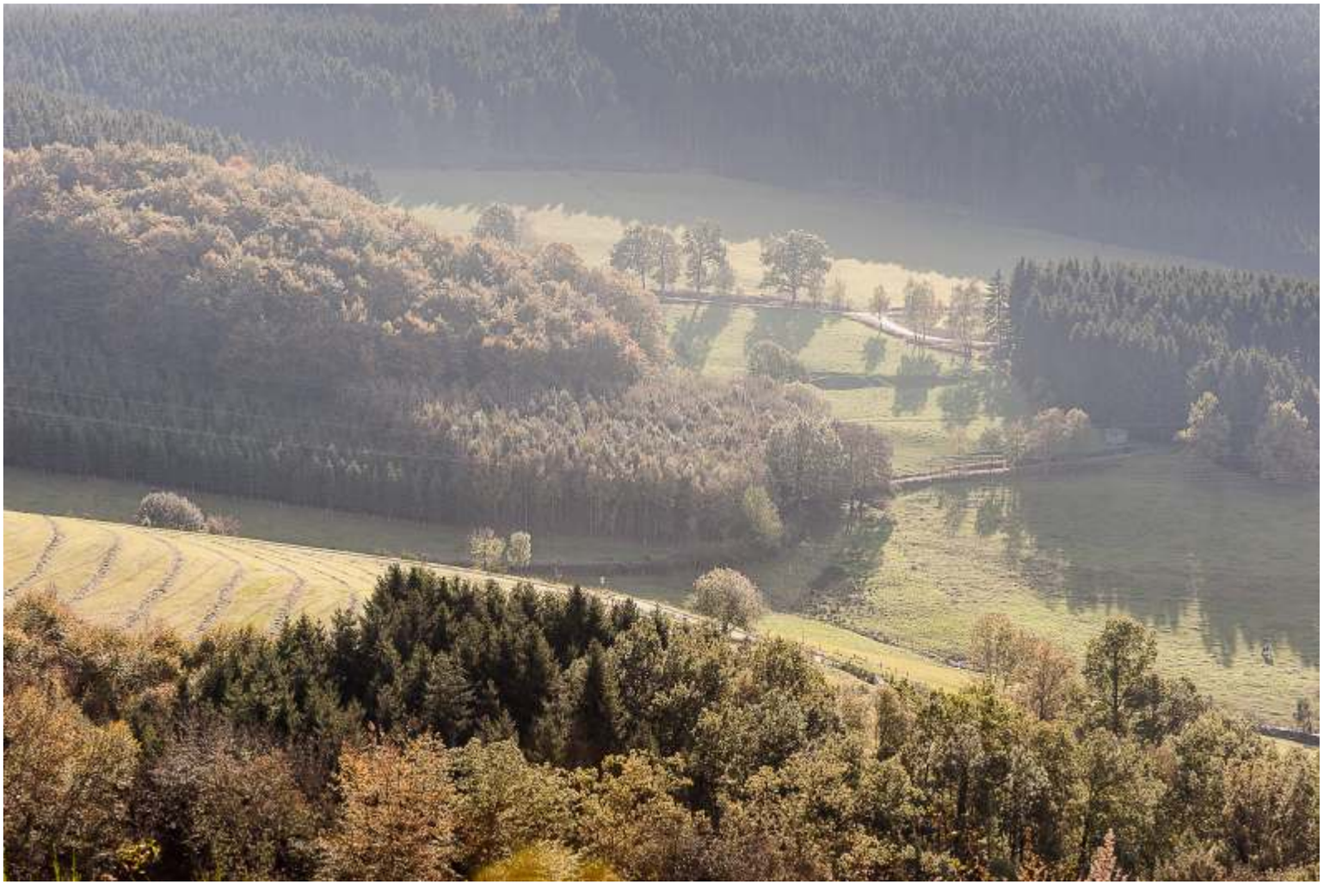
| Benrader Feld

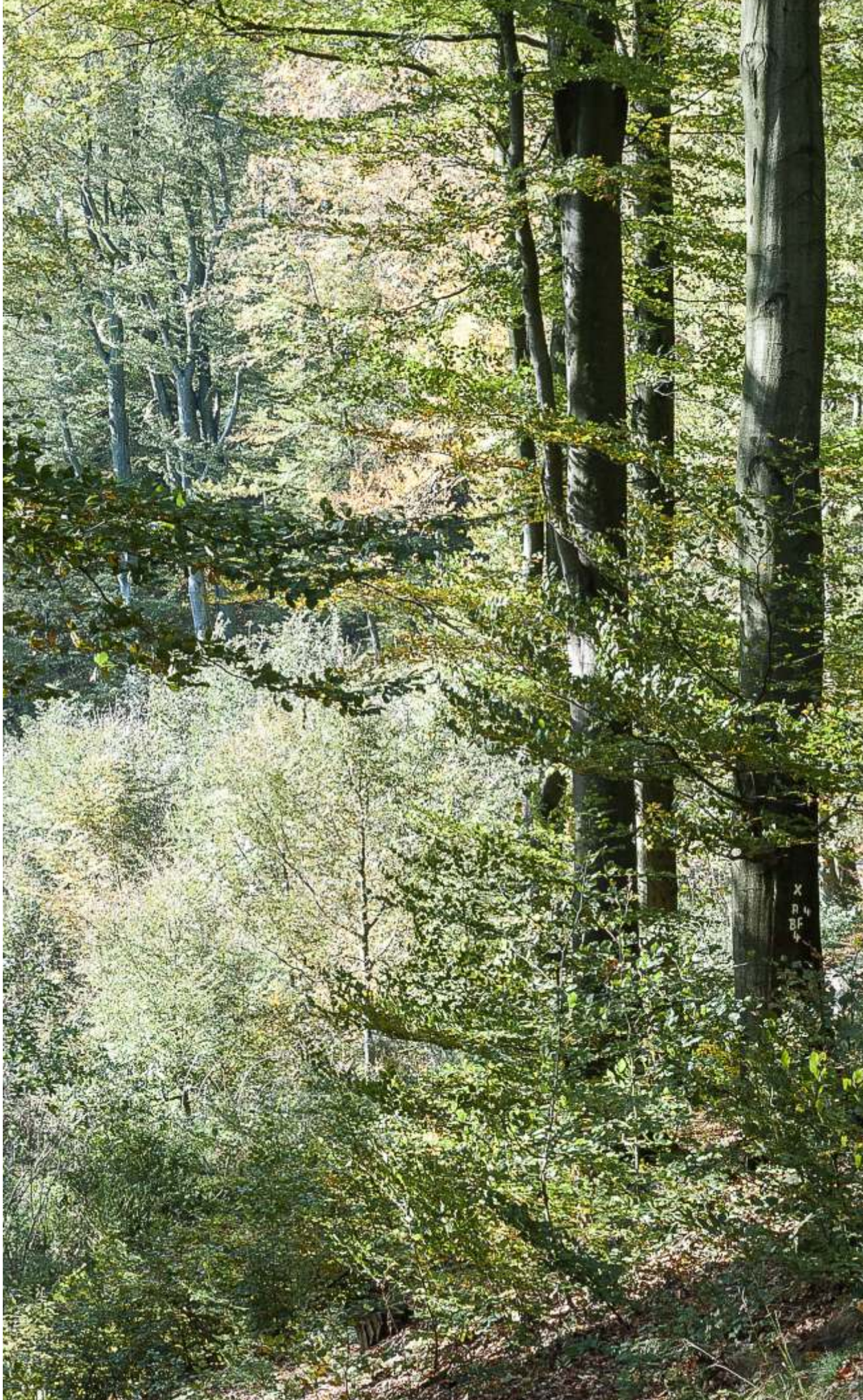
| Stadtwald



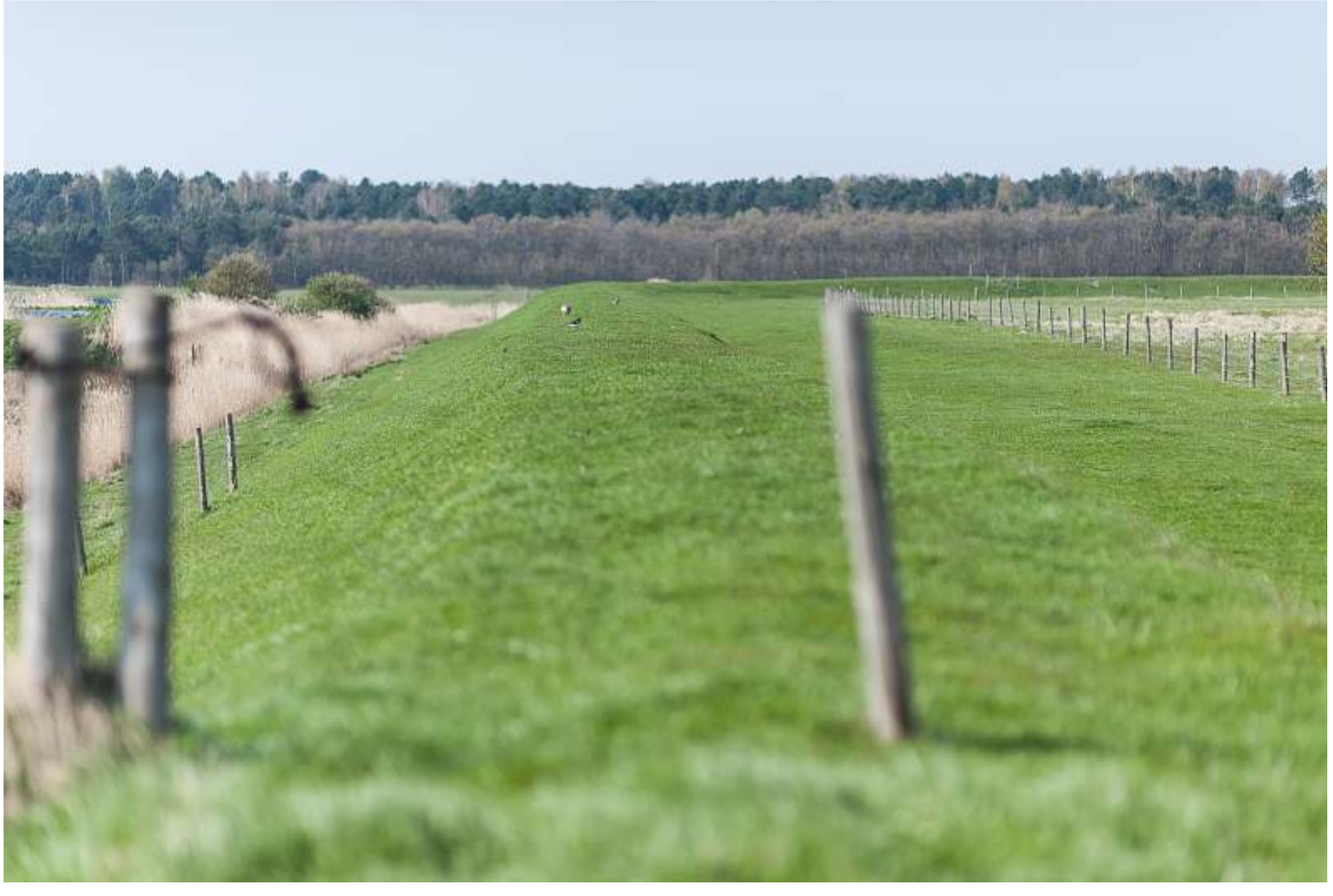
| Sellinghausen







| Amrum



Abbildungen

Deckblatt Pferdekoppel - 2009 Rückseite Wirtschaftsweg - 2007

Zur Landschaftsfotografie von Lutz Hartmann

S. 9	Wiese - 1993 | Brotlos - 1993 | Kohlfeld - 1993	Ausschnitte[1)]
S. 10	Frühling - 1983 | Sommer - 1974 | Herbst - 1983 | Winter - 1984	Zeit[2)]
S. 11	unbebaut - 1983 | bebaut - 1983	Anbau[3)]
S. 12	konkav - 1999 | konvex - 1999	Form[4)]
S. 14-15	Quo vadis I, III - 1982	Konzept[5)]

[1)] in: SAG JA ODER NEIN, Krefeld 2007, S. 109, S. 70, S. 124; [2)] ebda. S. 20, S. 21, S. 22, S. 36; [3)] ebda. S. 83, S. 93; [4)] ebda. S. 56, S. 57; [5)] ebda. S. 12.

Die Spey

S. 21 Winterlicht - 2008 S. 23 Halo - 2008 S. 25 Ackerfluss I - 2008 S. 26-27 Ackerfluss II, III - 2008
S. 28-29 Parallelen I - III - 2008 S. 30-31 Rhein VII (für Gursky) - 2008 S. 33 Hoher Standpunkt - 2008
S. 34-35 Maisfeld lks/re -2008 S. 37 Solitaire - 2008 S. 39 hinter dem Deich - 2008 S. 40-41 Maisfeld ohne/mit - 2008
S. 43 Gegen das Licht I - 2008 S. 45 geeggt - 2008 S. 46-47 Kopfweiden - 2008 S. 48 Schleierhaft - 2009
S. 49 Landeplatz für ET I - 2008 S. 50 Landeplatz für ET II - 2008 S. 51 Stoppelfeld - 2008 S. 53 Gegen das Licht II - 2008
S. 55 Pflugspuren - 2008

Wachtendonk

S. 57 Landwirtschaftsweg - 2007 S. 59 Entwässerung - 2007 S.60 Furchen I - 2007 S.61 Furchen II - 2007 S. 63 Flurgrenze - 2007
S. 65 Mähweide V - 2007 S. 66-67 Mähweide I, II, III, IV - 2007 S. 69 Verwunschen - 2012 S.70 Zäune - 2012
S. 71 Verträumt - 2012 S. 73 Stallung - 2012 S. 75 Gabelung - 2012 S.76-77 Allee I, II - 2012 S. 78 Flussbiegung - 2012
S. 79 Übergang - 2012 S. 81 Uferwiese - 2012

Abbildungen, ff

Orsoy

S. 83 ehemalige Flussschlinge - 2009 S. 84-85 Altarm I, II - 2009

St. Pierre en Port

S. 87 Diagonal - 2002 S. 89 Anbaugrenze - 2002 S. 90-91 Tiefe Weite I, II - 2002 S. 93 Gehöft - 2002 S. 95 Vertikal - 2002
S. 97 Angeschwemmt - 2002 S. 89 Stillleben - 2002 S. 101 „das ewige Leben“ - 2002

Benrader Feld

S. 103 Spargelfeld I - 2011 S. 104 Spargelfeld II - 2011 S. 105 Spargelfeld III - 2011

Stadtwald

S. 107 Kleiner See - 2010 S. 108-109 Am See I, II - 2010 S. 110 nahe Insel - 2010 S. 111 Steinbrücke - 2010
S. 112-113 Hecke - 2016 S. 115 Spiegelung - 2010 S. 116 verzaubert I - 2010 S. 117 verzaubert II - 2016

Sellinghausen

S. 119 Mulde - 2009 S. 120 Halde - 2008 S. 121 Senke - 2008 S. 122 In den Wald - 2009 S. 123 Durch den Wald - 2009
S. 125 Hangmähweide I - 2008 S. 126 Wolkenfenster I - 2008 S. 127 Wolkenfenster II - 2008 S. 129 Passhöhe - 2009
S. 130-131 geschwungen, gewölbt - 2009 S. 133, 134, 135 Nutzungsgrenzen I, II, III - 2008 S. 136-137 Voranschreiten in die Vergangenheit - 2008 S. 139 Malerisch I - 2009 S. 140-141 Malerisch II, III - 2009 S. 142-143 Streiflicht I, II - 2009
S. 144-145 Sommerwald - 2009 S. 147 Weidezaun - 2009 S. 149 Weg - 2009 S. 151 abgesteckt - 2009

Amrum

S.153 Abgrenzung - 2009 S. 154 Flurgrenze - 2009 S. 155 Wald und Flur - 2009 S. 156 nah - 2009 S. 157 fern - 2009
S. 158-159 Strandhafer - 2009 S. 161 Krüppelbirken - 2009 S. 163 Sommerallee - 2009 S. 165 Weide - 2009

Vita

1947	geboren in Witten/Ruhr
1967 – 1972	Studium der Romanistik und Geografie in Tübingen, Paris, Düsseldorf. – Fotografie als Autodidakt
1974 – 2010	Schuldienst
Seit 2010	Frei schaffend. Lebt und arbeitet in Krefeld.

Ausstellungen

1973	G	»KOLLEKTIVAUSSTELLUNG«, Babs', Düsseldorf.
2007	G	»100 Bilder für Monschau«, KuK Monschau / Atelier Wolfgang Nestler.
2008	E	»VOR MEINER TÜR«, „zentrum plus“ Altstadt, Düsseldorf.
2009	G	»Tischgalerie«, Ein Kunstprojekt von Wolfgang Nestler, Galerie Sondermann, Essen / Rüttenscheid.
2010	G	»Fadenspann 10«, Café Tagtraum, Düsseldorf.
2010	E	»Bilder aus 3 Zyklen«, Hoster Küchen & Einrichtungen, Krefeld.
2011	G	»online Galerie«, Sommergäste, Destille, Düsseldorf.
2011	G	»Im Kontext«, Ausstellung 2011, Lechner-Hof, Witten.
2012	G	»Auf Arbeit«, Projekt „EMA - Economy Meets Art“ / Wolfgang Nestler - „100 Bilder am Arbeitsplatz“, TPH Herzogenrath / Atelier Wolfgang Nestler.
2012	E	»SIGNALE«, KaffeeArt, Willich-Schiefbahn.
2014	G	»SUBLIMES«, Kunstpunkte 2014, Atelier Kölner Straße 369, Düsseldorf
2014	G	»SUBLIMES« A-GANG 39, Atelier die Luisen, Luisenstr. 79, Krefeld

Bibliographie

SAG JA ODER NEIN	144 S., gebunden, Krefeld 2007
plötzlich Finsternis	10 Bilder, Lyrik: Johannes Kühn; Sammelmappe A3 bzw. 32 S. geb. A4/A5, Krefeld 2007
REFLEX[ION]E[N]	60 S., gebunden, Krefeld 2008
VOR MEINER TÜR	24 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2008
BETRACHTUNGEN	<so gesehen>, Bilder für [m]eine Wohnung, 36 S., broschiert, Krefeld 2008
FARBENRAUSCH	10 Bilder, Lyrik: Johannes Kühn, 36 S., broschiert, Krefeld 2009
NEUNPINSELLAND	9 Fotografien, 30 S., broschiert, Krefeld 2009
ASSOZIATIONEN	»Im Kontext«, 32 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2011
Bilder aus 3 Zyklen	72 S., Ausstellungskatalog, Krefeld 2011
SIGNALE	36 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2012
SUBLIMES	26 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2014
Zeit zu sehen	Fotografien in schwarz und in weiß, 152 S., gebunden. Krefeld 2015
Flurstücke	172 S., gebunden, mit einem Vorwort von Dieter Peschken, Krefeld 2016

Alle Publikationen sind im Eigenverlag erschienen. Herausgeber: Lutz Hartmann

Impressum

Herausgeber: Lutz Hartmann
Schneiderstr. 56
47798 Krefeld
www.hart2art.de

Fotografie: Lutz Hartmann

Druck: SCAN+PROOF
Heinrich-Malina-Str. 105a
47809 Krefeld
www.scan-proof.de

Einband: mergemeier GmbH
luisenstr. 7
40215 düsseldorf
www.mergemeier.net

Erschienen im Eigenverlag. Alle Rechte vorbehalten.

Edition Estragon – Krefeld 2016

© Edition Estragon Krefeld - 2016